



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

"Mein Lied dem König!"

---

und Stickereien. Die Kinder führten ein Theaterstück auf, mit einem Schliß und einer Gewandtheit, daß selbst die Besucher aus Coquilhatville darüber staunten. Die Jungen hatten zu diesem Zweck unter Leitung der ehrwürdigen Schulbrüder eine Festhalle aus Palmenblättern verfertigt.

Des andern Tags wanderten wir durch das Dorf. Immer wieder wurden wir von den Christen freundlich begrüßt und umringt. Eine Frau hatte es besonders wichtig, uns zu mustern vom Kopf bis zum Fuß. Sie stellte sich gerade vor mich hin und sagte im Predigerton in ihrer Muttersprache: „Du Ebenbild von Mama Marianna, gehe heim in dein Dorf, werde glücklich und Gott segne dich!“ Gewiß ein frommer Wunsch.

Auf unserer Wanderung galt selbstverständlich auch der stillen Friedhofsstätte ein Besuch, wo unsere tapferen Pionierinnen ihr Ruheplätzchen haben.

In Coquilhatville mußten wir noch einige Besuche machen. Die guten Schwestern Vinzentinerinnen stellten uns großmütig ihr Auto zur Verfügung. Es ist rührend, wie in dem fremden Erdteil alle Genossenschaften einmütig am Heile der Seelenrettung arbeiten. Alles geht Hand in Hand, wo geholfen werden muß, wird es mit großer Freizügigkeit getan. Auch wird die Missionsarbeit bedeutend erleichtert, wenn die Regierung mitarbeitet. Unsere Schwestern Theonilla und Bonifazia erhielten als Anerkennung für ihr langes Wirken in der Mission den Ritterorden von König Leopold. Schwester Thekla, Schw. Humiliana, Schw. Fides und Schw. Marianna empfingen die goldene Medaille.



## „Mein Lied dem König!“

(Aus stiller Zelle)

Die singe ich mein Liedchen  
Ganz einfach und ganz schlicht,  
Dir, meiner Seele König,  
Bis mir das Herz einst bricht.

Kann nicht in hohen Weisen  
Dich preisen würdiglich,  
Doch siehst Du auf mich nieder,  
So mild, so königlich.

Kann nur mühselig stammeln,  
Was ich Dir sagen will:  
Vor Deiner Königswürde  
Hält sich Dein Würmlein still.

Drum flehe ich, o König,  
Mit kindlichem Vertrauen:  
O lasse all die Deinen  
Dich ewiglich einst schaun.

Sieh, wie die Hölle wütet,  
Wie uns umhüllt die Nacht!  
O zeig' in Kampfesstunden,  
Zeig, König, Deine Macht!

m. S.